

König Fernando I

Alonso neuer F1-Weltmeister - Montoya gewinnt Brasilien GP vor Raikkönen

SÃO PAULO - Fernando Alonso hat sich am Sonntag zum jüngsten Formel-1-Weltmeister der Geschichte gekürt. Dem 24-jährigen Renault-Pilot reichte beim Grand Prix von Brasilien in São Paulo Rang drei hinter dem McLaren-Duo Juan Pablo Montoya und Kimi Räikkönen zum grossen Triumph.

Der «Prinz von Asturien» ist auch der König in der Formel 1. Fernando Alonso verdankt die WM-Krone neben seinem immensen fahrerischen Können primär der Zuverlässigkeit des Renault. Die Basis zum Titelgewinn legte Alonso zu Beginn der Saison; nach drei Siegen und einem 3. Platz hatte er seinen hartnäckigsten Verfolger Kimi Räikkönen schon um 29 Punkte distanziert. Diese Marge hielt der neue Champion mehr oder weniger aufrecht, obwohl der Renault mit Fortdauer der Saison leistungsmässig mit dem McLaren-Mercedes nicht mehr Schritt zu halten vermochte.

Das grosse Plus der gelb-blauen Autos im Vergleich zu den «Silberpfeilen» war die deutlich bessere Standfestigkeit. Angesichts des grossen Abstandes zum Finnen konnte es sich Renault leisten, die Autos etwas konservativer vorzubereiten mit dem Ziel, das Ausfallrisiko auf ein Minimum zu reduzieren. Zuletzt standen nicht mehr Siege im Vordergrund, die Rennen zu Ende zu fahren wurde zur Maxime erklärt.

Dass Alonso auf dem Weg zum Gipfel auch von der unsäglichen Pechsträhne seines Hauptkonkurrenten Kimi Räikkönen profitierte, ist nicht von der Hand zu weisen. Den Triumph aber ausschliesslich mit den vielen technischen Unzulänglichkeiten des McLaren-Mercedes mit dem Finnen zu begrün-



Fernando Alonso krönte sich wie erwartet zum neuen Formel-1-Champion.

den, wäre dem Spanier unrecht getan. Alonso legte trotz seines «jugendlichen» Alters eine erstaunliche Reife und Konstanz an den Tag und spulte sein Pensum praktisch fehlerlos ab.

Weitere Superlative

Alonso wurde von seinem umsichtigen, gewieften Manager Flavio Briatore behutsam an die Formel 1 herangeführt. Der Iberer debütierte 2001 im Minardi-Team, verdingte sich nach seinem Wechsel

zu Renault indessen für ein weiteres «Lehrjahr» als Testfahrer. Seit seinem Aufstieg zum Stammpiloten ging es dann aber schnell und stetig aufwärts. Nach den Rängen 6 und 4 in den Schlussklassen der Saisons 2003 und 2004 holte er nun zum grossen Schlag aus, bescherte Renault den ersten Fahrertitel als eigenständiges Team und machte sich selber im Alter von 24 Jahren und 59 Tagen zum jüngsten Weltmeister der Formel-1-Geschichte. In dieser Statistik löste er Emerson Fittipaldi

ab. Der Brasilianer war 25 Jahre und 274 Tage alt, als er im September 1972 in Monza den ersten seiner zwei Titel sicherstellte.

Alonso hat weitere Superlative zu bieten. Er ist der jüngste Fahrer, der je einen Grand Prix gewonnen hat; er war erst 22 Jahre und 27 Tage alt, als er Ende August 2003 in Ungarn als Sieger abgewinkt wurde. Schon fünf Monate früher hatte er sich in Malaysia seine erste Poleposition gesichert – und schon dort für einen Altersrekord gesorgt.

Flächendeckende Begeisterung

Alonso hat mit dem Titelgewinn in seinem Heimatland, in dem bislang neben dem Fussball nur die Motorrad-Strassen-WM eine flächendeckende Begeisterung hervorgerufen hat, eine noch nie erlebte Euphorie für die Formel 1 ausgelöst. «Früher wurden unsere Rennen nicht einmal live übertragen. Jetzt sitzen während der Grands Prix bis zu sieben Millionen Spanier vor dem Fernsehen», sagt der neue Champion nicht ohne Stolz. Dank Alonso fand in diesem Jahr erstmals auch der Grosse Preis von Spanien vor ausverkauften Rängen statt; 115 000 Zuschauer waren vor Ort, als ihr Idol hinter Räikkönen Zweiter wurde. Der «Alonsomania» konnte sich selbst der spanische König nicht entziehen; Juan Carlos ist stets einer der ersten Gratulanten des neuen Nationalhelden.

Abseits der Rennstrecken zählt Alonso zu den Fahrern der ruhigen Sorte. Auf einen der vielen Termine, die der WM-Titel nach sich ziehen wird, freut sich Alonso gleichwohl. Am 21. Oktober darf er in Oviedo den Prinz-von-Asturien-Preis entgegennehmen, die höchste Auszeichnung für einen Sportler in Spanien. (si)

RESULTATÜBERSICHT

Formel 1 GP Brasilien
 200 km (125 Runden) in 71 Runden & 4.300 km (268,125 km/h). 1. Juan Pablo Montoya (Col), McLaren-Mercedes 1:29:20,574 (208,439 km/h). 2. Kimi Räikkönen (Fin), McLaren-Mercedes 2:27 Sekunden zurück. 3. Fernando Alonso (Sp), Renault 2:44,4. 4. Michael Schumacher (De), Ferrari 3:08,5. Giacomo Picchi (It), Renault 40:218. 5. Rubens Barrichello (Br), Ferrari 49:173. 7. eine Runde zurück: Jason Button (Gb), BAR-Honda. 8. Ralf Schumacher (De), Toyota 9. Christian Klien (O), Red Bull-Corwath. 10. Takuma Sato (Jap), BAR-Honda. 11. Felipe Massa (Br), Sauber-Petronas. 12. Jacques Villeneuve (Ka), Sauber-Petronas. 13. zwei Runden zurück: Jarno Trulli (It), Toyota. 14. Christian Albers (Ho), Minardi-Corona. 15. drei Runden zurück: Narain Karthikeyan (Ind), Indian. 16. 20 Fahrer gestürzt, 15 klassiert und am Ziel. **Stapelgewinn** 1. Alonso (1:11,988 (218,486 km/h)). 2. Montoya (0:15) 0,297. 3. Picchi (0:570). 4. B. von 0:708. 5. Räikkönen (0:797). 6. Klien (0:901). 7. Michael Schumacher (0:988). 8. Massa (1:163). 9. Barrichello (1:195). 10. Ralf Schumacher (1:297). 11. Villeneuve (1:384). 12. Monteiro (1:399). 13. Webber (1:550). 14. Picchi (2:079). 15. Coulthard (1:856). 16. Karthikeyan (2:532). 17. Albers (2:774). 18. Trulli (1:033). 19. Doornbos (ohne Zeit). 20. Sato. **WM-Stand (12/16)**: Fahrer: 1. Alonso 117 (Weltmeister), 2. Räikkönen 84, 3. Montoya 60, 4. Michael Schumacher 60, 5. Felipe Massa 43, 6. Trulli 43, 7. Barrichello 38, 8. Ralf Schumacher 38, 9. Button 29, 10. Webber 29, 11. Heidfeld 28, 12. Coulthard 21, 13. Villeneuve 19, 14. Massa 15, 15. Monteiro 14, 16. Wurz 6, 17. Glock 5, 18. Klien 5, 19. Albers 4, 20. De la Rosa 4, 21. Picchi 3, 22. Zanardi 2, 23. Sato 1, 24. Liuzzi 1, 25. Doornbos 1. **Team**: 1. McLaren-Mercedes 164, 2. Renault 162, 3. Ferrari 152, 4. Toyota 81, 5. BMW-Williams 59, 6. BAR-Honda 51, 7. Sauber-Petronas 27, 8. Sauber-Petronas 17, 9. Jordan-Grand Prix 12, 10. Minardi-Corona 7. **Motorrad GP Malaysia in Sepang**

Motorrad GP Malaysia in Sepang
 125 ccm (19 Runden & 8.548 km = 186,412 km/h). 1. Thomas Lüthi (Sa), Honda, 43:02,214 (146,960 km/h). 2. Mika Kallio (Fi), KTM, 0:02 zurück. 3. Mattia Pasini (It), Aprilia, 9,684. 4. Hector Barbera (Sp), Aprilia, 9,709. 5. Gabor Talmácsi (Un), KTM, 9,892. 6. Julian Simon (Sp), KTM, 11,938. 7. Fabrizio Lai (It), Honda, 19,632. 8. Manuel Poggiali (San Marino), Gilera, 19,735. 9. Marco Simoncelli (It), Aprilia, 19,967. 10. Tomoyoshi Koyama (Jap), Honda, 20,071. **WM-Stand (12/16)**: 1. Lüthi 189, 2. Kallio 181, 3. Talmácsi 131, 4. Pasini 127, 5. Simoncelli 124, 6. Lai 113. **250 ccm (20 Runden = 118,960 km/h)**: 1. Casey Stoner (Au), Aprilia, 43:23,138 (153,451 km/h). 2. Alex de Angelis (San Marino), Aprilia, 3,133. 3. Sebastian Porto (Arg), Aprilia, 4,111. 4. Randy de Puniet (Fr), Aprilia, 7,569. 5. Hiroshi Aoyama (Jap), Honda, 10,109. 6. Hector Barbera (Sp), Honda, 26,123. – **Aussgeschieden u.a.**: Andrea Dovizioso (It), Honda (1.) und Daniel Pedrosa (Sp), Honda (2.), beide gestürzt. **WM-Stand (12/16)**: 1. Pedrosa 226, 2. Stoner 188, 3. Dovizioso 144, 4. Aoyama 134, 5. De Angelis 129, 6. De Puniet 121. **MotoGP (21 Runden = 116,960 km/h)**: 1. Loris Capirossi (It), Ducati, 43:27,523 (160,833 km/h). 2. Valentino Rossi (It), Yamaha, 1,999. 3. Carlos Checa (Sp), Ducati, 2,069. 4. Nicky Hayden (USA), Honda, 9,227. 5. Marco Melandri (It), Honda, 15,886. 6. Max Biaggi (It), Honda, 16,826. – **Aussgeschieden u.a.**: Sete Gibernau (Sp), Honda (2.), Sturz. **WM-Stand (13/17)**: 1. Rossi 281 (Weltmeister), 2. Biaggi 159, 3. Capirossi 142, 4. Colin Edwards (USA), Yamaha, 139, 5. Melandri 137, 6. Hayden 134.

Motorrad GP Malaysia in Sepang
 125 ccm (19 Runden & 8.548 km = 186,412 km/h). 1. Thomas Lüthi (Sa), Honda, 43:02,214 (146,960 km/h). 2. Mika Kallio (Fi), KTM, 0:02 zurück. 3. Mattia Pasini (It), Aprilia, 9,684. 4. Hector Barbera (Sp), Aprilia, 9,709. 5. Gabor Talmácsi (Un), KTM, 9,892. 6. Julian Simon (Sp), KTM, 11,938. 7. Fabrizio Lai (It), Honda, 19,632. 8. Manuel Poggiali (San Marino), Gilera, 19,735. 9. Marco Simoncelli (It), Aprilia, 19,967. 10. Tomoyoshi Koyama (Jap), Honda, 20,071. **WM-Stand (12/16)**: 1. Lüthi 189, 2. Kallio 181, 3. Talmácsi 131, 4. Pasini 127, 5. Simoncelli 124, 6. Lai 113. **250 ccm (20 Runden = 118,960 km/h)**: 1. Casey Stoner (Au), Aprilia, 43:23,138 (153,451 km/h). 2. Alex de Angelis (San Marino), Aprilia, 3,133. 3. Sebastian Porto (Arg), Aprilia, 4,111. 4. Randy de Puniet (Fr), Aprilia, 7,569. 5. Hiroshi Aoyama (Jap), Honda, 10,109. 6. Hector Barbera (Sp), Honda, 26,123. – **Aussgeschieden u.a.**: Andrea Dovizioso (It), Honda (1.) und Daniel Pedrosa (Sp), Honda (2.), beide gestürzt. **WM-Stand (12/16)**: 1. Pedrosa 226, 2. Stoner 188, 3. Dovizioso 144, 4. Aoyama 134, 5. De Angelis 129, 6. De Puniet 121. **MotoGP (21 Runden = 116,960 km/h)**: 1. Loris Capirossi (It), Ducati, 43:27,523 (160,833 km/h). 2. Valentino Rossi (It), Yamaha, 1,999. 3. Carlos Checa (Sp), Ducati, 2,069. 4. Nicky Hayden (USA), Honda, 9,227. 5. Marco Melandri (It), Honda, 15,886. 6. Max Biaggi (It), Honda, 16,826. – **Aussgeschieden u.a.**: Sete Gibernau (Sp), Honda (2.), Sturz. **WM-Stand (13/17)**: 1. Rossi 281 (Weltmeister), 2. Biaggi 159, 3. Capirossi 142, 4. Colin Edwards (USA), Yamaha, 139, 5. Melandri 137, 6. Hayden 134.

MOTORSPORT

Jani: Rang 9 und Kollision



Neel Jani war in Brands Hatch (Gb) beim Start zur neuen Rennserie «Al Grand Prix» vom Wettkampfglück verlassen. Im Sprint holte der Seeländer als Neunter zwei Punkte, schied darauf aber im Hauptrennen nach einer unverschuldeten Kollision aus. In der Hauptprüfung brach das Unheil schon in der ersten Runde über Jani herein. Er wurde vom Amerikaner Scott Speed derart heftig gerammt, dass die Vorderradaufhängung des Autos mit dem Schweizer Kreuz Schaden nahm. «Ich kann Scotts Aktion nicht nachvollziehen. Er kam wie ein Verrückter herangefahren», sagte der enttäuschte Jani. Das Ausscheiden ist ärgerlich, zumal Jani beim Start gleich zwei Positionen gutgemacht hatte und sich als Siebenter einreihen konnte. Die Startaufstellung fürs Hauptrennen ist identisch mit dem Klassensieger des Sprints.

Als Sieger wurde beide Male der Brasilianer Nelson Piquet (Bild) abgewinkt. Im Sprint blieb der Sohn des gleichnamigen früheren Formel-1-Weltmeisters vom Start bis ins Ziel ungefährdet, im Hauptrennen gab er die Führung nur zwischenzeitlich im Zuge des obligatorischen Boxenstopps an den am Ende zweitplatzierten Australier Will Power ab. Für Aufregung sorgte ein spektakulärer Unfall, in den der Italiener Enrico Toccacelo und der Indonesier Ananda Mikola verwickelt waren und bei dem Letzterer nach mehreren Überschlägen «kopfüber» zum Stillstand kam. (si)

Siebter Streich von Rossi

Rang zwei genügte dem Italiener beim GP Malaysia

SEPANG - Ein zweiter Platz beim GP Malaysia in Sepang reichte Valentino Rossi vier Rennen vor dem Saisonende zum insgesamt siebten WM-Titel seiner Karriere.

Der 26-jährige Italiener holte in der Königsklasse bereits den fünften Titel in Folge und hievte sich damit auf gleiche Höhe mit dem legendären Australier Mick Doohan. Doohan hatte zwischen 1994 und 1998 die 500-ccm-Klasse dominiert. Der einzige Fahrer, der in dieser Statistik noch vor Doohan liegt, ist Giacomo Agostini. Rossis Landsmann wurde sogar sieben Mal in Folge Weltmeister (1966 bis 1972).

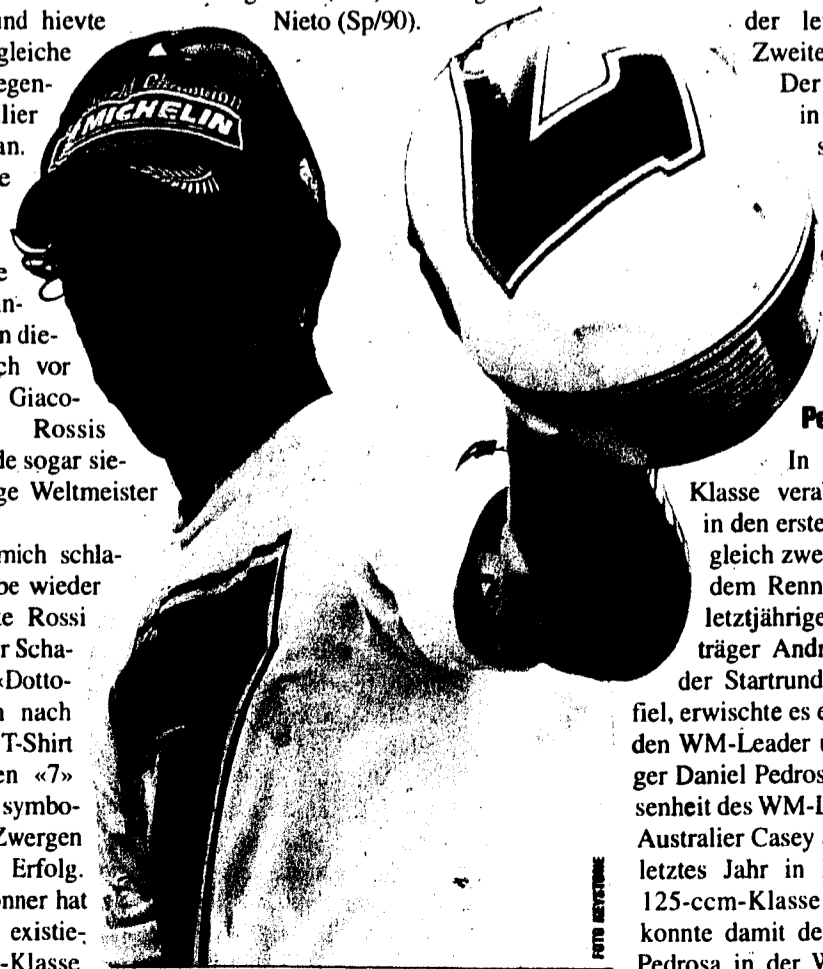
«Alle wollen mich schlagen, aber ich habe wieder gewonnen», sagte Rossi mit unverhohlener Schadenfreude. Der «Dottore» streifte sich nach dem Rennen ein T-Shirt mit einer grossen «7» über und feierte symbolisch mit sieben Zwergen den neuerlichen Erfolg. Der Ausnahmekönner hat in der seit 2002 existierenden MotoGP-Klasse ein erstaunliches Palma-

res vorzuweisen: von insgesamt 61 Rennen gewann er deren 40. In dieser Saison stand er – mit Ausnahme von Motegi (Jap) letzte Woche – immer auf dem Podest. Mit seinen insgesamt 77 GP-Siegen liegt er in der ewigen Bestenliste nur noch hinter Agostini (159) und Angel Nieto (Sp/90).

Bei Rossis ausgelassener Titelfeier ging der zweite Sieg in Serie von Loris Capirossi (It) beinahe unter. Der Ducati-Fahrer erreichte das Ziel zwei Sekunden vor Rossi; Dritter wurde mit dem Spanier Carlos Checa ein weiterer Ducati-Pilot. Zum dritten Mal in Folge stürzte der letztjährige WM-Zweite Sete Gibernau. Der Katalane, der in den letzten Saisons noch Rossis grösster Widersacher gewesen war, liegt in der WM-Wertung nur auf dem enttäuschenden achten Platz.

Pedrosa stürzt

In der 250-ccm-Klasse verabschiedeten sich in den ersten beiden Runden gleich zwei Weltmeister aus dem Rennen. Während der letztjährige 125-ccm-Titelträger Andrea Dovizioso in der Startrunde vom Motorrad fiel, erwischte es eine Runde später den WM-Leader und Titelverteidiger Daniel Pedrosa (Sp). In Abwesenheit des WM-Leaders siegte der Australier Casey Stoner, der schon letztes Jahr in Malaysia in der 125-ccm-Klasse gewann, und konnte damit den Rückstand auf Pedrosa in der WM-Wertung auf 38 Punkte verringern. (si)

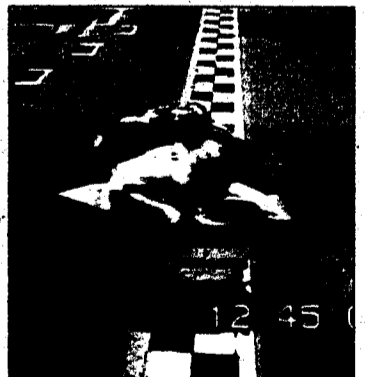


Valentino Rossi holte seinen bereits 7. WM-Titel. 38 Punkte verringern.

MOTORRAD-WM

Zwei Tausendstel Vorsprung für Lüthi

Trotz lädiertes Schulter und geprellter Flüsse feierte Tom Lüthi beim GP Malaysia in Sepang den dritten Saisonsieg. Nur eine Woche nach seinem schlimmen Sturz in Japan behielt der 19-jährige Emmentaler damit die WM-Führung in der 125-ccm-Klasse.



Der einzelne Flügelschlag einer Fliege reichte Lüthi zum dritten GP-Sieg seiner Karriere. Zwei Tausendstel blieb der Schweizer vor seinem härtesten WM-Konkurrenten Mika Kallio (Fi), der erst in der letzten Runde auf der Start-Ziel-Geraden ein erstes ernsthaftes Überhol-Manöver lancierte und knapp scheiterte. Kallios Rückstand auf Lüthi, der im zwölften Saisonrennen zum siebten Mal aufs Podest fuhr, ist in der WM-Wertung von drei auf acht Punkte angestiegen. Ein grosses Handicap ist dies aber nicht: in den vier noch ausstehenden Rennen sind noch maximal 100 Punkte zu holen. (si)